



wissensuchtwege.

Kooperationstag Sucht und Drogen NRW

10.

Nordrhein-Westfälischer Kooperationstag

„Sucht und Drogen“ 2021

„Gemeinsam handeln –

Vernetzung stärken“

Mittwoch, 1. September 2021, 10:00 bis 15:30 Uhr

Online-Konferenz via Zoom

www.wissensuchtwege.de

Gemeinsam handeln – Vernetzung stärken.

10. Kooperationstag Sucht und Drogen NRW

Der Kooperationstag „Sucht und Drogen NRW“ bietet Fachkräften in der Sucht- und Drogenhilfe sowie Ärzt/innen, Apotheker/innen und Psychotherapeut/innen in Nordrhein-Westfalen eine zentrale Plattform zur Kommunikation und Vernetzung. Weitere Berufsgruppen, die mit dem Thema Sucht befasst sind, sind herzlich willkommen. Nur gemeinsam ist es möglich, berufsgruppenübergreifende Ansätze zu entwickeln und zu fördern. Zweck des Kooperationstages ist es, Berührungspunkte abzubauen und gemeinsame Ziele zu definieren und umzusetzen.

Der 10. Kooperationstag Sucht und Drogen NRW 2021 steht unter dem Motto **„Gemeinsam handeln – Vernetzung stärken.“**

Wir werfen einen Blick darauf, wie gelingende Partizipation gestaltet werden kann, wie die Corona-Pandemie sich auf den Suchtmittelkonsum ausgewirkt hat und welche kurz-, mittel- und langfristigen Konsequenzen sie besonders für junge Menschen nach sich zieht. In der Krise liegt auch immer eine Chance – zur persönlichen, beruflichen und gesundheitlichen Entwicklung. Vor allem darauf richtet sich der Fokus.

Darüber hinaus können die Teilnehmenden am Nachmittag in den moderierten Projektboxen zehn aktuelle Projekte und Programme aus Nordrhein-Westfalen kennenlernen.

Moderation: **Susan Zare**

10:00 Uhr

Begrüßung

Dr. phil. Michael Schwarzenau, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Grußwort

Melany Richter, Referatsleitung Prävention, Sucht, HIV/AIDS,
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW

10:15 Uhr

Vortrag „Partizipationsmöglichkeiten in der Suchthilfe“

Soziale Arbeit mit suchterkrankten Menschen muss sich der eigenen Macht und der sozialen Verantwortung bewusst sein. Neben der individuellen betroffenenzentrierten Arbeit gehört dazu auch, ausgrenzende, be- und verhindernde gesellschaftsstrukturelle Rahmenbedingungen zu hinterfragen, zu benennen und ihre Abschaffung zu fordern. Im Fokus steht die Entwicklung einer Haltung zum Thema Partizipation in der Suchthilfe bzw. Gesundheitsversorgung.



Prof. Dr. Gerhard Trabert

Hochschule RheinMain und Verein Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.

11:05 Uhr

Pause

11:15 Uhr

Vortrag „Veränderungen des Konsum- und Gesundheitsverhaltens in der Pandemie – welche Nachwirkungen werden wir erleben?“

Während der Corona-Krise suchten die Menschen verstärkt nach Strategien, die ihnen vorübergehend Entlastung in ihrem Alltagsstress bieten. Der Vortrag greift die Ergebnisse einer großen, bundesweiten Online-Befragung auf. Vornehmlich geht es um Auffälligkeiten und Veränderungen des Konsumverhaltens bei Alkohol und Tabak sowie des Computernutzungs-, Kauf- und Glücksspielverhaltens der Menschen während der Pandemie. Welche Schlüsse und Konsequenzen können wir daraus für die Zukunft ziehen und welche Fragen bleiben offen?

**PD Dr. Anne Koopmann**

Oberärztin, Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin,
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

12:00 Uhr

Pause

Sehfrische: Augenübungen mit **Judith Bolz**

12:10 Uhr

Vortrag „Jugend und Corona – Krise und Entwicklung“

Besonders die 15- bis 25-Jährigen zeigten in Studien aus verschiedenen Ländern eine deutliche psychosoziale Belastung, die sich häufig in Depressionen oder Angststörungen manifestierte. Der Vortrag gibt einen Überblick über die aktuelle Studienlage zu psychosozialen Folgen der Pandemie. Ein weiterer Schritt fokussiert auf mögliche Entwicklungschancen, die dieser Krise innewohnen: welche Bedürfnisse bestehen bei Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen der Covid-19-Pandemie deutlich geworden sind? Welche Schritte sind notwendig, um Folgebelastungen so gering wie möglich zu halten?

**Univ.-Prof. Dr. Dr. MHBA Paul Plener**

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Medizinische Universität Wien, Österreich

13:00 Uhr

Mittagspause

Möglichkeit zum Austausch in Zoom-Pausenräumen

14:00 Uhr

**Projektboxen –
Projekte und Programme der Suchthilfe aus NRW kennenlernen**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – die Teilnehmenden können jederzeit und frei zwischen den zehn Projektboxen wechseln.

1 GLÜXXIT – Wer nicht zockt gewinnt!

Glücksspiele wie z.B. Sportwetten, Poker oder Geldspielgeräte sind bei vielen (meist männlichen) Jugendlichen selbstverständlicher Bestandteil ihrer Lebenswelt. Sie erfüllen dabei häufig eine ähnliche Funktion wie der Konsum von psychotropen Substanzen. Das Präventionsprojekt GLÜXXIT sensibilisiert für die Gefahren, die von der Teilnahme an Glücksspielen für junge Menschen ausgehen. Lernen Sie die umfangreichen Angebote kennen, die sich vorrangig an Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen und Schulpsycholog/innen an Berufskollegs richten – Schulungen, Unterrichtsmaterial, Wettbewerbe u.v.m.

Referentinnen:**Ilona Füchtenschnieder und Esther Lemke**

Landesfachstelle Glücksspielsucht der Suchtkooperation NRW

2 Digitaler Aufbau kommunaler Netzwerke am Beispiel des Modellprojektes „BORA-TB“ nach rehapro

Die BORA-Teilhabebegleitung ergänzt das bereits vorhandene Angebot zur beruflichen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation. Sie unterstützt individuell genau an den Punkten, an denen Bedarf besteht – z. B. im Kontakt mit Arbeitgeber/innen oder Institutionen wie Jobcenter oder Agentur für Arbeit. Zudem hilft sie, passende, an die Rehabilitationsleistung anschließende Angebote zu finden und auch zu nutzen. Eine Fachperson steht den Rehabilitand/innen begleitend zur Seite. Ziel ist es, gemeinsam eine langfristige berufliche Perspektive zu entwickeln und auch individuelle psychosoziale Probleme zu bewältigen. Trotz, oder gerade wegen der Veränderungen, die durch das Coronavirus notwendig wurden, sind alle Kooperationspartner/innen den digitalen Vernetzungsweg gegangen und sind mittendrin im Aufbau eines tragfähigen Kooperationsnetzwerkes. In der Projektbox stehen die Herausforderungen, Erfahrungen, gelungene Wege und Grenzen der Kooperation im digitalen Raum im Mittelpunkt.

Referentinnen:

Nicole Adon und Petra Kaup

Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW

3 Digitale Wege in der Suchthilfe NRW

Durch den starken Einfluss der Coronapandemie hat die Suchthilfe in NRW einen unerwarteten Digitalisierungsschub durchlebt. In diesem Zusammenhang zeigen sich viele Bedarfe: Technische Ausstattungen oder Weiterbildung in Online-Beratungsmethoden sind auch nach über einem Jahr der Pandemie nicht überall im Bundesland auf zufriedenstellendem Standard angekommen. Wie ist der aktuelle Status Quo der digitalen Wege der Suchthilfe in NRW? Die Projektbox bietet einen Gesprächsanlass, wie diese Wege weiterentwickelt werden können.

Referentin:

Dr. Anne Pauly

Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW

4

KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken

Das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Land Nordrhein-Westfalen fördern mit einem zunächst auf vier Jahre angelegten Programm die konkrete Umsetzung nachhaltiger Angebote zur Stärkung der Resilienz der Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern. Das übergeordnete Ziel des Landesprogramms „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“ ist die Entwicklung und Implementierung einer Angebotsstruktur, die eine langfristige und kontinuierliche Verbesserung der Prävention und Gesundheitsförderung von Kindern, die in besonders belasteten Familien aufwachsen, gewährleistet. Bei den Angeboten stehen die Stärkung der Resilienz und die Bildung tragfähiger, verlässlicher Beziehungen im Vordergrund.

Referentin:

Michaela Gerritzen

Koordinatorin Landesprogramm KIPS Prävention NRW,
Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA der Suchtkooperation NRW

5 What's on? Einfach mal abschalten

„What's on? Einfach mal abschalten“ ist ein neues Modul der Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“. Die exzessive Mediennutzung birgt ein Suchtpotenzial, für das die Kampagne sensibel machen will. Die Frage, ob eine Nutzung noch im „grünen“ Bereich liegt oder doch schon bedenklich ist, lässt sich häufig nicht so leicht beantworten – und hängt nicht nur von der Nutzungsdauer ab. Für die Fachkräfte im Bereich Suchtprävention und Suchthilfe gehört das Thema „exzessive Mediennutzung“ schon seit vielen Jahren zum Aufgabenbereich. Ein neues Angebot ist der Methodenkoffer „What's on“, mit dem die Fachkräfte in Schulen und Jugendhilfe Workshops durchführen können – und der in der Projektbox im Mittelpunkt steht. Weitere Angebote sind geplant.

Referent/innen:

Armin Koeppel und Ruth Ndouop-Kalajian

Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW

6 Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit in Nordrhein-Westfalen – Endlich ein ZUHAUSE!

Sucht und Wohnungslosigkeit bedingen sich oft wechselseitig. Deshalb fördert das Land im „Baustein Sucht“ der Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit in Nordrhein-Westfalen Projekte zur Intensivierung der aufsuchenden Suchtberatung in 21 Kreisen und kreisfreien Städten. Bereits jetzt zeigt sich: Die Projekte schließen eine Lücke, der Bedarf an niedrigschwelliger aufsuchender Suchtberatung ist groß. Es wird eine Klientel erreicht, die vorher nicht oder nur sehr schwer erreicht wurde.

Von den Herausforderungen der aufsuchenden Suchtberatung und der Intensivierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit, aber auch von den bislang schon erzielten Erfolgen berichten zwei Vertretungen aus jeweils einem Kreis und einer kreisfreien Stadt.

Referentinnen:

Katrin Hotze

Diakoniewerk Essen

Jana Stöske

Caritasverband Rheine

7 Smart Kiddies

Das Projekt „Smart Kiddies“ zielt auf eine frühzeitige Prävention exzessiver Mediennutzung im Grundschulalter ab. Zielgruppe sind Schüler/innen der 4. Klasse in Bonn und Wuppertal sowie deren Eltern und Lehrkräfte. Gegenstand des Projekts sind u.a. die Entwicklung eines praxisorientierten Unterrichtsmanuals zur Sensibilisierung für die Chancen und Risiken der virtuellen Welt. Die Projektbox gewährt Einblicke in die Heranführung der Kinder an einen gesunden, verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und sensibilisiert für die Förderung alternativer Freizeitaktivitäten.

»Gefördert vom Aktionsplan gegen Sucht NRW«

Referent/innen:

Christine Tertel

Fachstelle für Suchtvorbeugung, Wuppertal

Andreas Pauly

Update – Fachstelle für Suchtprävention, Bonn

8

Partizipation Betroffener

Partizipation Betroffener – was ist das und was kann sie zur Weiterentwicklung der Hilfen für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen in NRW beitragen? Ein Schwerpunkt des Projekts ist es, ein gemeinsames Verständnis von Betroffenenkompetenz in allen Feldern der haupt- und ehrenamtlichen Suchthilfe zu erarbeiten. Das Projektteam entwickelt aus der gemeinsamen Arbeit heraus Handlungsempfehlungen: Ziel ist es, die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedarfe Betroffener systematisch zur Weiterentwicklung des Suchthilfesystems in NRW, insbesondere in den Kommunen, einzubinden.

»Gefördert vom Aktionsplan gegen Sucht NRW«

Referent:

Frank Happel

Fachausschuss Suchtselbsthilfe Nordrhein-Westfalen FAS NRW

9 Für suchtkranke Jugendliche (und ihre Angehörigen) die Hilfeüberleitung und den Zugang zwischen Suchtberatung und kinder- und jugendpsychiatrischer Krankenhausbehandlung verbessern

Zwischen Suchtberatung und kinder- und jugendpsychiatrischer Krankenhausbehandlung – wie kann der Zugang und die Hilfeüberleitung für suchtkranke Jugendliche (und ihre Angehörigen) verbessert werden? Mit diesem Ziel schlossen sich Sucht- und Drogenberatungsstellen verschiedener Träger und zwei LWL-Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie zu einem Modellnetzwerk zusammen. Unterstützt durch das Gesundheitsamt des Kreises Coesfeld entwickeln die Projektpartner dazu gemeinsame Verfahrensstandards mit Materialien zur fallbezogenen Zusammenarbeit und Hilfeüberleitung und stellen sie in der Projektbox vor.

»Gefördert vom Aktionsplan gegen Sucht NRW«

Referent/innen:

Lioba Krüger-Rosenke

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Dr. med. Moritz Noack, LWL-Universitätsklinik Hamm

Marion Röller, LWL-Klinik Marl-Sinsen

Christian Köhler

Soziales Zentrum Dortmund e.V., FEEDBACK – Fachstelle für Jugendberatung und Suchtvorbeugung

10 Suchtprävention für und mit Menschen mit Fluchthintergrund in NRW

Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Geflüchtetenhilfe und der Suchthilfe steht im Mittelpunkt des Projektes „Suchtprävention für und mit Menschen mit Fluchthintergrund in NRW“. Ziel ist es, gemeinsam mit fünf Tandems, jeweils bestehend aus Mitarbeiter/innen der Flucht- und Suchthilfe, ein Frühinterventionsprogramm in Einfacher Sprache zu erarbeiten und zu erproben. Zielgruppe sind junge Erwachsene mit Fluchthintergrund, die auffällig Substanzen konsumieren. Als Grundlage dient das FreD-Programm mit seinen Inhalten, Erfahrungen und etablierten Strukturen. Dabei gilt es, Ergebnisse für und mit der Zielgruppe zu erzielen. In dieser Projektbox können aktuelle Fragestellungen zum Thema Suchtprävention für und mit Menschen mit Fluchthintergrund im Spiegel der Erfahrungen des Landesprojekts besprochen, diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt werden.

»Gefördert vom Aktionsplan gegen Sucht NRW«

Referent/innen:

Markus Wirtz und Sandy Doll

LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

15:00Uhr **Gemeinsamer Abschluss des Koop-Tags**

15:30 Uhr **Ende**

Online-Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum **30.08.2021** online über folgenden Link an:
<https://www.wissensuchtwege.de/anmeldung>

Den **Teilnahmelink** zur Veranstaltung erhalten Sie einen Tag vor Veranstaltungsbeginn. Bitte schauen Sie dazu ggf. auch in Ihren Spam-Ordner. Für die Planung bitten wir Sie um eine frühzeitige Anmeldung. Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird mit Zoom durchgeführt.

Hinweis:

Während der Veranstaltung werden Fotoaufnahmen bzw. Screenshots gemacht, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Organisation und Kontakt

Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW
ginko Stiftung für Prävention
Kaiserstraße 90
45468 Mülheim an der Ruhr

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an:

Ruth Ndouop-Kalajian
Tel.: 0208 30069-40
E-Mail: r.ndouop-kalajian@ginko-stiftung.de

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 4 Punkte anrechenbar.

Weitere Informationen: www.wissensuchtwege.de

Technischer Support/Gestaltung:

Diana Johannsen, J+K Event Konzept Grafik oHG, Hamburg

Eine gemeinsame Initiative:

- Ärztekammer Nordrhein
- Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Apothekerkammer Nordrhein
- Apothekerkammer Westfalen-Lippe
- Fachausschuss Suchtselbsthilfe Nordrhein-Westfalen (FAS NRW)
- Freie Wohlfahrtspflege NRW
- Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
- Psychotherapeutenkammer NRW (PTK NRW)
- Suchtkooperation NRW
 - Geschäftsstelle
 - Landesfachstelle berufliche und soziale Integration
 - Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA
 - Landesfachstelle Glücksspielsucht
 - Landesfachstelle Prävention

Gefördert vom

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**

